

gleichzeitig eine bessere Führungstätigkeit angestrebt werden, damit das geistig-kulturelle Leben der Werktätigen bereichert wird. Die wertvollen Erfahrungen der Genossen aus Aue über die Entwicklung der politisch-kulturellen Massenarbeit liegen vor. Doch sie werden zuwenig genutzt! Bereits am 19. September 1963 wurden diese Lehren in einem Brief der Ideologischen Kommission beim Politbüro des Zentralkomitees allen Ideologischen Kommissionen der Bezirks- und Kreisleitungen übermittelt; diese Erkenntnisse stehen auch — und das sollte bedacht werden — in einem unmittelbaren Zusammenhang mit den auf dem 5. Plenum gezogenen Schlußfolgerungen für die Verbesserung der Planung und Leitung der Volkswirtschaft.

Die Genossen in Aue erzielten deshalb Erfolge, weil sie eine gründlich durchdachte Konzeption für eine ständige, vielseitige und interessante kulturelle Arbeit im Wohngebiet entwickelt hatten. Sie gingen von den vorliegenden Parteibeschlüssen und den örtlichen Bedingungen und Erfordernissen aus. Auf diese Weise verwirklichten sie die „Direktive

des Sekretariats des ZK zur Verbesserung der kulturellen Massenarbeit der Klubs und Kulturhäuser“ vom März 1962.

Die Kreisleitung in Aue erreichte erstens eine einheitliche und zielgerichtete Arbeit. Zweitens übergab sie ihre Konzeption den⁴ Werktätigen zur Diskussion. Durch die Initiative der Werktätigen und ihre Ratschläge konnte diese bereichert und erweitert werden. Drittens wurden die Aufgaben exakt verteilt und die Verantwortung für die Parteiorganisationen, die staatlichen Organe und Massenorganisationen eindeutig festgelegt.

Die Ideologischen Kommissionen der Kreisleitungen sollten jetzt, entsprechend diesen Lehren, die Arbeit der Kreiskulturhäuser und der anderen Kultureinrichtungen verbessern. Eine gute Voraussetzung bietet dazu die dritte Etappe des Leistungsvergleichs der Kreiskulturhäuser, die unter der Losung: „Mit allen — für alle. Gestaltet das Leben in unserer Republik schöner als zuvor!“ steht und die bis zum 7. Oktober 1964, dem 15. Jahrestag der Republik, dauert.

Wenn die kulturelle Massenarbeit als Bestandteil der ideologischen Arbeit zur



Foto: Zentralbild

Vorbereitung der 6. Arbeiterfestspiele: Die Mitglieder des Arbeitertheaters „Erich Franz“ vom Braunkohlenwerk Profen und Oberspielleiter Werner Peter (links) vom Theater der Stadt Zeitz setzen sich mit jeder Szene des Stückes „Die kontrollierte Sommerliebe“ kritisch auseinander